

Aesculus hippocastanum L.

Allgemein

Die Roßkastanie gelangte erst durch die Türken, die die Samen als Pferdefutter und als Mittel gegen den Husten der Pferde mit sich führten, ins mittlere und westliche Europa. Matthiolus bekam 1565 einen Fruchtweig aus Konstantinopel zugesandt, und 1576 brachte Ungnad die Pflanze nach Wien. Matthiolus kannte die Roßkastanie nur als Mittel zur Hilfe für 'keichende Rosse'.

Ursprünglich wurde vor allem die Rinde gegen 'kalte Fieber', zur Stärkung der Augen und gegen Lidzucken sowie bei asthenischen Hämorrhagien, Diarrhöen, Schleimhusten und Wechselfieber und als Schnupfmittel bei Migräne verwendet. Das ätherische Öl der Früchte fand Anwendung bei Gicht und Rheuma.

Roßkastanienöl wird auch zur Seifengewinnung, für Fütterungszwecke sowie als Speise- und Maschinenöl benutzt.

Die medizinisch genutzten Pflanzenteile sind getrocknete Roßkastanienblätter, das bei der Extraktion der geschälten Samen anfallende Roßkastanienöl und getrocknete Roßkastaniensamen.

Etymologie

Der Name 'aesculus' wurde der Pflanze von Linné nach einer von Plinius als 'aesculus' bezeichneten Eichenart gegeben. Er wird mit dem lateinischen Wort 'edere = essen' in Zusammenhang gebracht. Warum der Name damit einer nicht eßbaren Frucht gegeben wurde, bleibt unklar, wenngleich die Eicheln den Früchten der Eßkastanie ähneln. Die Artenbezeichnung 'hippocastanum = Roßkastanie' ist ein von Linné gräzisierte Name aus alten Bezeichnungen für die Pflanze, der zur Unterscheidung von der Eßkastanie möglicherweise auf die Ungenießbarkeit für den Menschen hinweisen sollte. Andererseits bietet die ursprüngliche Verwendung als Pferdeheilmittel eine einleuchtende Erklärung für den Namen.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten sind steif aufrechte, kegel- oder lang-eiförmige weiße Rispen, wovon die meisten männlich und nur wenige zwittrig oder weiblich sind. Kelch ist glockig verwachsen mit 5 ungleichen Zipfeln. Die 5 Kronblätter mit anfänglich gelbem, später rotem Fleck sind 10 bis 15 mm lang, rundlich-eiförmig, genagelt, am Grunde herzförmig und am Rand wellig gefaltet und gewimpert. Die meist 7 Staubblätter sind an der Spitze aufwärts gekrümmt und länger als die Kronblätter.

Der oberständige, dreifächrige Fruchtknoten ist samtig und stielförmig behaart. Die gelbgrüne Kapsel ist kugelig, weichstachelig und fein behaart. Die 1 - 3 Samen sind flachkugelig, glänzend braun, mit großem gelblichgrauem Nabelfleck und derber Schale.

Blätter, Stengel und Wurzel: A.h. ist ein bis 35 m hoher sommergrüner Baum mit großer, regelmäßiger und dicht belaubter Krone. Die Wurzeln sind glatt, breiten sich aber weit aus. Der Stamm ist anfangs glatt, bekommt aber später eine dünnschuppige abblätternde, graubraune oder grauschwarze rissige Borke.

Junge Zweige sind gelblich bis rotbraun und anfangs braunfilzig behaart. Auffällig sind die dick kegelförmigen, stark klebrigen Knospen mit dunkelrotbraunen, undeutlich gesäumten Knospenschuppen. Die Laubblätter sind 5- bis 7-zählig gefingert und sitzen auf bis 20 cm langen, rinnigen Stielen. Die Blättchen sind sitzend, über 20 cm lang, länglich verkehrt-eiförmig, kurz zugespitzt und gezähnt. Sie glänzen oberseits sattgrün und unterseits hellgrün, wobei sie anfangs braunrot behaart sind.

Verbreitung

Heimisch in den Gebirgen Griechenlands, in Bulgarien, im Kaukasus, Nordiran und Himalaja. Durch Kultur

verbreitet in Europa bis zu den Britischen Inseln, Dänemark, Skandinavien, Rußland (Narva und Sankt Petersburg).

Synonyme

Aesculus castanea Gilib.
Aesculus procera Salisb.
Hippocastanum vulgare Gaertn.

Volkstümliche Namen

Buckeye (eng.)
Castagna amare (it.)
castagna cavallina (it.)
castagna di cavalle (it.)
castagno d'India (it.)
Castanhas da India (port.)
castanheiro da India (port.)
Castano de Indias (span.)
Chataignier de cheval (frz.)
chataignier de mer (frz.)
Common horse chestnut (eng.)
conqueror tree (eng.)
Foppkastanie (dt.)
Gemeine Roßkastanie (dt.)
Horse Chestnut (eng.)
Jude(n)kest (dt.)
marronier d'Inde (frz.)
Pferdekastanie (dt.)
Roßkastanie (dt.)
Saukastanie (dt.)
Spanish Chestnut (eng.)
Vixirinde (dt.)
weiße Roßkastanie (dt.)
wilde Kastanie (dt.)
Wildi Kest(ene) (dt.)

Drogen

Hippocastani folium (+ -)
Hippocastani semen (++)